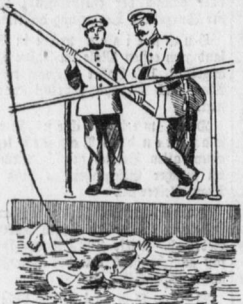




„Das sage ich Ihnen, Doktor, wenn Sie meine Frau wieder nach Abzajzia schicken, muß ich Ihre Rechnung schuldig die n.“

In der Schwimmballe.



Retent (an der Angel Wasser schlucken): „Ach... ach... oh... oh!“

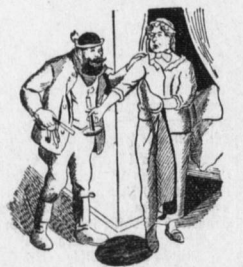
— Ablehnung. Rund (Nachts im Bett): „Du, es hat an's Fenster geklopft!“

Keines Compliment.



Herr (im Schlächterladen): „Was nehmen Sie für die Schweinsbraten, Fräulein?“

Keine Ausnahme.



Einbrecher: „... Ich will ja gar nicht Ihr Leben, Fräulein — nur Ihr Geld!“

— Kühner Wunsch. Vorfänger (zum Angeklagten, einem berühmten Einbrecher): „Ich höre von Ihrem Vertheidiger, daß Sie Einwendungen gegen die Befugung des Gerichtshofes haben.“

Concubine folgt Diederichs. Lotte stand in ihrem grünen Mädchenkleide vor dem hohen, schmalen Spiegel und betrachtete das Bild, das ihr, von den beiden schwarzen Säulen umrahmt, fast fremd entgegenleuchtete.

Das Kind gestand sich selber ohne Ziererei, mit Jubel und Seligkeit ein, daß sie schöner war als Käthe und Mariechen, ja sogar als Adele, die so jüchlich und damenhaft that.

Erad als sie mit einer Abschiedsbeugeung ein paar Lauschnitte nach rückwärts machte, wurde die Thür hinter ihr aufgerissen und die Mutter trat herein.

„Aber Lotte!“ rief sie, „wo bleibst Du denn? Der Wagen ist längst vor der Thür, und alles sieht und wartet auf Dich!“

Lotte sah ihn nicht, sie hatte ihn ganz vergessen und fand es sehr vergeblich hier zu sitzen, ganz allein, goldenblau und seidenweiß das alte Himmelstuch, Grün, schattiges Gold und goldenes Gold vor sich im Garten.

Die Mutter winkte ein paar mal mißbilligend mit den Augen. Sie konnte jedoch ein nachlässiges Wohlgefallen nicht ganz verbergen, obgleich sie sich jedesmal mit erneuter Offenheit den Mädchen an ihrer Seite zuwandte, das über ernsthafte Dinge vom Vorherrinnengamen sich ausließ.

Lotte hörte einen Augenblick zu und gab sich Mühe, ermahnen zu sein. Dann aber fand sie es plötzlich so lächerlich, wie die beiden da mit wichtigen Kliden besprachen — während der Himmel über ihnen blau war mit Schattentönen von Wolkenweiß und die Buchenzweige mit dem jungen, jüchlich gefalteten Grün bis in den Wagen niederhängen, so grün gegen all das unsägliche Blau! Und Duft von Balsampfeppeln und der Drollen drängender Jubel: kommt doch mit! waren so stark in der Luft, daß sie wie ein einziges, Lebendiges, tangendes Wesen war.

Und da sah nun Lotte mitten in dieser schönen, schäumenden Frühlingswelt, die ihr viel näher war, als alle griessgrünigen Menschen — was konnten sie an einem Tage wie dem noch sitzen und... alle möglichen anderen Dinge denken!

Es zuckte ihr ordentlich in den Armen, sie um was zu schlingen, und sie kniff wieder einmal den Bruder in die Schulter und hätte so gern, so schrecklich gern, den ernsthaften Freund mit ihrem Buchenzweig an die Nase gehalten — wenn er nicht lachen konnte, konnte er doch viel leicht nicht?

Der Gedanke, ihn etwas thun zu sehen, was er durchaus nicht gemollt hatte, war so drohlich, daß sie eine Weile ganz still und in sich hineinsinkend saß, dann aber als der Wagen hielt, als erste über die Kniee der anderen weg ausstieg, immer noch mit einem kleinen, belustigten Lächeln auf dem roten Mädchenmund.

Es war ein Fortschhaus mitten im Walde drin, mit Geweißen über der Thür und hohem Schindeldach, und nach rückwärts angebaut ein großer Tanzsaal, aus dem eine tapfere Blechmusik heraufklang.

„Denn nicht,“ sagte Lotte und zog statt seiner Wilhelm mit sich und fand es ganz selbstverständlich, daß er ihr folgte und die übrige Gesellschaft in Stich ließ.

„Sie zielen nach uns,“ sagte Lotte mit tomschem Schred, und dann rief sie sie aus, an der Fensterreihe entlang, um die Lindenlaube herum — hinein in den altmodisch beschnittenen schwarzen Walberde die Pfingstrosen Garten, wo eben auf den Beeten noch aufgebrochen waren, unheimlich groß für Blüten, die so frisch im Frühlings blühen.

Wilhelm stand, wieder ernsthaft aber mit wärmerem Gesicht, und erklärte ihr: da, die dunkelrothen gefüllten: „Paeonia officinalis“, dann hier die einfachen, mit dem dichten, gelben Staubfaden und ganz verächtlichem Grün: „Paeonia tenuifolia“.

Lotte sah ihn nicht, sie hatte ihn ganz vergessen und fand es sehr vergeblich hier zu sitzen, ganz allein, goldenblau und seidenweiß das alte Himmelstuch, Grün, schattiges Gold und goldenes Gold vor sich im Garten.

„Was riechst Du denn da?“ sagte er und beugte sich auch ein bisschen zum knospenden Busch. „Die duften ja noch gar nicht!“

„Ja,“ sagte Wilhelm. Er wollte ihr irgend etwas erklären, von Wachs oder Honig oder Bienenkönigin, aber statt dessen sagte er nur: „Wie groß Du schon bist. Heute siebzehn Jahre! Jetzt fängt es bald an, daß man Sie zu Dir sagen muß.“

„Ach, sei doch nicht dumm.“ Der Wind trieb die schwarzen Sammtbänder um ihren Hut, ein Blütenstaubfaden kam an den Schultern des Mädchens herab, sie hielt den Kopf hinterüber, daß auch Blüten auf ihr Gesicht fallen sollten.

„Ich danke Dir,“ sagte er, blühte sich und brühte ernst und schen ihre Hand an seinen Mund.

„Donnerwetter, wo seid ihr denn!“ Johannes' Miße leuchtete über einer Buchende auf. „Kommt doch, Kaffe trinkt, kein Mensch weiß, wo ihr seid!“

„Er verschwand, ohne ganz heranzukommen.“ Lotte sah noch einmal ungläubig auf ihre Hand — so war doch Wilhelm sonst nicht? — und dann gingen sie nebeneinander über den lichten, unebenen Rasen hin, er ein wenig froher und sie ein wenig stiller als sonst.

„Als man heimfahren wollte, legte sie ihre Arme um der Mutter Hals. „Heut ist doch mein Geburtstag,“ schmeichelte sie, „nicht wahr, da erlaubtst Du mir, daß ich neben dem Kutscher auf dem Bock sitzen darf?“

„Ja, das thut es.“ Dankbar küßte Lotte ihre Mutter ab. Dann kletterte sie auf den hohen Kutschbock hinauf und dachte gar nicht mehr an die Menschen hinter sich — an Wilhelm, dem es durchaus nicht recht war, daß sie da oben saß, an Johannes, der hieß war mit der Mutter, weil sie fand, er hätte nach dem Kaffee nicht noch so viel Bier zu trinken brauchen, an Martha, die ernsthaft ermoog, ob es nicht ihre Pflicht wäre, Lotens Mutter aufmerksam zu machen auf die schlimmen Anlagen, die sich in dem Mädchen entwickeln zu wollen schienen.

„Aber ganz im Grunde dieser freudigen Bewegung schloß eine kleine Furcht vor irgendetwas, das sie noch nicht getannt hatte an sich, vor einer Macht, die sie hatte auch da, wo sie nicht haben wollte — war sie denn nicht schön ganz für sich selber allein? — vor einem nicht mehr für-sich-sein-können im Leben, auch da, wo sie Schnjucht haben würde nach Einjamkeit.“

„Nichts von allem sah und hörte Lotte, träumend sah sie, allein, und doch mit allem Frühlings ringsum zu einigen Leben verbunden. Selig war das und bang, rief nicht mit jedes Vogels Stimme eine Stimme nach ihr, wartete nicht etwas auf sie hinter jedem jüchlichen Blatt? Nein, was sollte wohl rufen und warten? Und sie lächelte und träumte weiter — so lange, bis sie zusammenfuhr, so sehr erschrocken von einem wirklichen lauten Ton an ihrem Ohr, daß sie beinahe geweint hätte.“

„Doch, doch,“ sagte er dringlich. „Doch erlaubtst Du mir, daß ich noch länger Du sage?“

„Natiirlich, was denkst Du denn? Dürfte ich die Ehre haben, gnädigste Fräulein — Schön Dank, Herr Studiosus: nicht wahr, das klingt reizend?“



„Ja's wahr, daß da Proj'nbauer so nobilit is 'wor'n? — „Und wota! Wenn er ausfahr, fikt er allweil am Bock und thuat tut-schir'n wia b' feina Leit, und da Hiasl, sei' Knecht, muoß hint' drob'n sitzen wia a' Bebenla!“

— Merkwürdig. Altes Mütterlein (zum Pfarrer): „D, Herr Pfarrer, es ist merkwürdig, manche Peur' sterben so leicht, und mi' bring' ich fast um!“



„Heut' liegt ma' wieder mei' Alte im Magen... Da ist's am g'scheit' sein, i' geh' zum Bier und erkauf' i'!“

— Ungeachtet. Mutter (66): „Wie, der Herr Müller hat Dich geküßt, und gerade als das Mädchen in's Zimmer trat? O, abscheulich!“



Verstorbener Lebemann (einer reichen Dame seine Liebe erklären): „Ich bete Sie an!“

— Aus einem Bericht. Die Art und Weise, wie die Feuerwehr dem Brande auf den Leib rückte, machte einen unaussprechlichen Eindruck.



M a d a m e: „... Auf eins muß ich Sie noch aufmerksam machen, bevor ich Sie engagire... mein Mann kann sehr grob werden!“